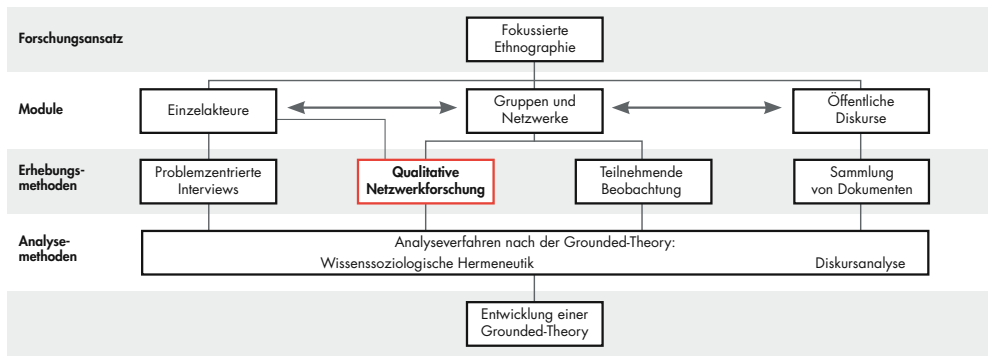




Qualitative Netzwerkforschung eingebettet in ein ethnographisches Forschungsdesign



DIE NETZE DER PIONIERE.

Zum netzwerkbezogenen Ansatz in einem ethnographischen Projekt

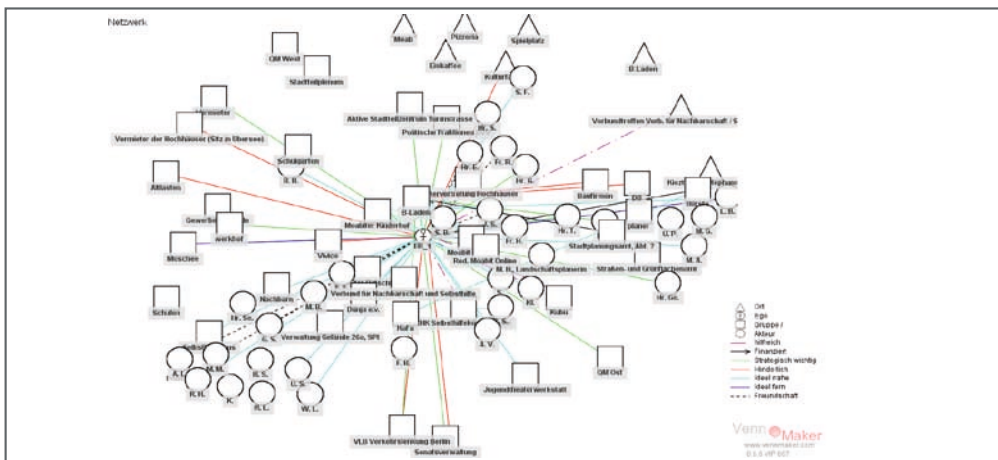
Gegenstand und Forschungsfrage: Um zu erklären, wie Raumpioniere Raumwirksamkeit entfalten, wollen wir verstehen, wie sich Raumpioniere vernetzen und in welche Netzwerkstrukturen sie eingebettet sind.

- Theoretischer Rahmen:**
- Wissenssoziologisch inspiriert
 - Sozialkonstruktivistische Perspektive erweitert um den Kommunikationsbegriff
 - Dynamisches und relationales Raumverständnis

Zielstellung: Rekonstruktion der egozentrierten, kognitiven Netzwerke von Raumpionieren

- Methode:** Hermeneutische Ausdeutung des egozentrierten Netzwerkbildes
1. Deutung des Netzwerkbildes durch ein nicht in die Datenerhebung involviertes Mitglied des Forschungsteams = methodischer Kniff Arnulf Deppermanns, der die Konversationsanalyse mit ethnographischen Ansätzen verknüpft
 2. Strukturhypothesen entwickeln aus:
 - a) Relation Einzelakteure, Gruppen und Orte
 - b) Kategorien der Beziehungsqualität
 3. Validierung der ersten, aus dem Netzwerkbild gewonnen Strukturhypothesen durch die Feldforscher/-innen
 4. Entwicklung erster Typvermutungen über Ego anhand dieser Strukturhypothesen
 5. Validierung dieser Strukturhypothesen und Typvermutungen mit Hilfe des weiteren ethnographischen Datenmaterials

Egozentriertes Netzwerk: Beispiel aus der Fallregion Berlin-Moabit



IRS

Leibniz-Institut für
Regionaleentwicklung
und Strukturplanung

Flakstraße 28-31
15537 Erkner
www.irs-net.de

**Anika Neumann
Dr. Petra Jähncke**

6. Berliner Methodentreffen
Qualitative Forschung,
16.-17. Juli 2010